



ERZBISTUM
BERLIN

ERZBISCHÖFLICHES
ORDINARIAT

PRESSESTELLE UND
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

„Gott kommt in der Zukunft auf uns zu, er ist unsere Zukunft!“

Erzbischof Dr. Heiner Koch

**Predigtgedanken Pontifikalamt am 18. August 2017 im
Mönchengladbacher Münster aus Anlass des Treffens der
Europäischen Gemeinschaft Historischer Schützen**

Austritte, Einzelwege, Abschottungen – Europa scheint seinen Schwung verloren zu haben. Der Eindruck verschärft sich, dass uns nur noch wirtschaftliche Ängste und Abhängigkeiten zusammenhalten. Wer von uns europäischen Bürgerinnen und Bürgern begeistert sich schon noch für Europa? Europäische Weitsicht ist einem Denken in der Schubladenperspektive gewichen. Dabei heißt der Name Europa doch übersetzt „Weitsicht.“

Fragen wir uns selbst kritisch an. Kann man ehrlich sagen: Die Christen in Europa sind die Menschen mit einer großen Vision, eben weil ihnen in ihrem Glauben eine weite Sicht geschenkt wurde, weit über den Tod hinaus? Wir stehen in der katholischen Kirche gerade zwischen den Festen der Aufnahme Mariens in den Himmel und dem Fest Mariä Krönung. Beide Feste erzählen von dem Glauben und der großen Hoffnung der Christen: Unser menschliches Leben läuft nicht im Tode aus, unsere Zukunft ist der Himmel, das erfüllte und erfüllende Leben bei Gott.

Davon erzählt auch die europäische Flagge: Ihr Hintergrund ist in Blau gehalten, der Farbe der Weite des Himmels und der Gottesmutter Maria. Auch die zwölf Sterne der Europaflagge erinnern an sie, die in der christlichen Tradition mit der Frau aus dem neutestamentlichen Buch der Offenbarung des Johannes identifiziert wird: die Frau, die einen Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt trägt (vgl. Offb 12,1). Die Urheber der europäischen Flagge hatten die Verheißung dieser Bibelstelle vor Augen, ohne aber Andersgläubige unter dieser Deutung vereinnahmen zu wollen. Maria, die Frau der weiten Sicht,

Postfach 04 04 06
10062 Berlin
Telefon 030 32684-118
Telefax 030 32684-7136
presse@erzbistumberlin.de

die Frau des Himmels, die Frau der Hoffnung auf den Gott, der in der Zukunft mit seiner Liebe auf uns zukommt. Welche Vision, welche Hoffnung: Gott kommt in der Zukunft auf uns zu, er ist unsere Zukunft!

Welchen Trost können wir aus diesem Glauben erfahren und in unsere Gesellschaft einbringen! Welche Kraft zum Durchhalten in schweren Herausforderungen! Welche Motivation aber auch zum Einsatz für die Menschen und Völker in unserer europäischen Gemeinschaft, die hier und jetzt nur eine dunkle Zukunft vor sich zu haben scheinen. Setzen wir als europäische Christen uns ein für die Trostlosen unter uns, die wirtschaftlich ungerecht Behandelten, für die Heimatlosen und Flüchtlinge, für die ungeborenen Menschen und die Sterbenden? Engagieren wir uns politisch oder geben wir nur besserwisserische Ratschläge und überlassen populistischen Gruppen das europäischen Aktionsfeld? Schützen wir als Schützen das Leben Europas und das Leben in Europa? Und sind wir uns dabei bewusst, dass Europa und unsere Verantwortung nicht an den Grenzen der EU endet? Bringen wir unseren Glauben und unsere Hoffnung klar, mutig und einladend in unsere europäische Gesellschaft ein?

Die christliche Hoffnung reißt doch heraus aus aller Lethargie. An Ostern glauben, heißt aufbrechen, mutig und entschieden gegen so viele Bedenkensträger. Reißen wir Schützen uns doch heraus aus aller europäischen Trägheit und Verantwortungslosigkeit! Und reißen wir viele Europäerinnen und Europäer mit uns hinaus in die Weite des Lebens, damit Europa wieder zu Recht den Namen „Weit-Sicht“ trägt!

Berlin, den 14. August 2017

Pressestelle